

Bonn, 16.09.2019

Stellungnahme

Neue EU-Kommission: Wo bleibt die Kultur?

Ein erster Blick auf die am 10.09.2019 vorgestellte neue EU-Kommission wirft Fragen auf: Wo ist die Kultur geblieben? Der Aufgabenbereich »Bildung, Kultur, Jugend und Sport«, bisher unter Kommissar Tibor Navracsics (Ungarn), soll in das Portfolio der Generaldirektion »Innovation und Jugend« von Mariya Gabriel (Bulgarien; bisher Kommissarin für Digitalwirtschaft und Gesellschaft) aufgenommen werden.

Im Auftragsschreiben der designierten Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen an Kommissarin Gabriel, heißt es: »Ob Geschichte, Architektur, Literatur, Musik, Film, die Künste oder Sport – bei Kultur geht es um Ausdrucksfreiheit, Identität und Diversität. Kultur schafft Möglichkeiten, speziell für junge Menschen, und ist eine treibende Kraft für unsere Wirtschaft. ... Kreativwirtschaft muss als Katalysator für Innovation, Jobs und Wachstum voran gebracht und das Potenzial des Programms ›Kreatives Europa‹ maximiert werden.«

Damit rücken vor allem zwei Themen in den Fokus. Erstens: In welchem Umfang können diese Ambitionen in der Europäischen Kulturförderung umgesetzt werden? Entschieden wird darüber in den Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen und die damit verbundene Frage, mit welcher Aufstockung das Kulturförderprogramm KREATIVES EUROPA rechnen kann. Der bisherige Vorschlag der Kommission sieht dafür eine Erhöhung von 30 Prozent vor, das Europäische Parlament schlug vor den Wahlen eine Verdopplung des Etats vor. Zweitens: Deutlich formuliert ist der Auftrag an Kommissarin Gabriel, die Kreativwirtschaft zu unterstützen und so zu Innovation, Jobs und Wachstum beizutragen. Entscheidend bleibt, inwieweit europäische Kulturpolitik über die reine Förderung von Wettbewerbsfähigkeit hinausgehen wird.

Warum vor diesem Hintergrund gerade »Kultur« nicht mehr explizit als Aufgabe im Namen der Generaldirektion genannt wird, somit an Aufmerksamkeit einbüßt und dadurch im Portfolio der EU-Kommissarin geschwächt wird, ist nicht nachvollziehbar. Das widerspricht dem Jean Monnet zugeschriebenen Gedanken zur Bedeutung der Kultur: »Wenn ich nochmals mit dem Aufbau Europas beginnen könnte, dann würde ich mit der Kultur beginnen.«

PräsidentDr. Tobias J. Knoblich
Dezernent für Kultur und Stadtentwicklung der
Landeshauptstadt Erfurt**Vizepräsident*Innen**Andreas Bialas, MdL
Kulturpolitischer Sprecher der
SPD-Landtagsfraktion NRW, DüsseldorfProf. Dr. Birgit Mandel
Professorin für Kulturmanagement und
Kulturvermittlung, Universität Hildesheim**Schatzmeister**Kurt Eichler
ehem. Geschäftsführender Direktor der
Kulturbetriebe Dortmund**Besitzer*Innen**Mughtar Al Ghusain
Beigeordneter für die Bereiche Jugend, Bildung
und Kultur der Stadt EssenWibke Behrens M.A.
Designhistorikerin und Kulturwissenschaftlerin,
BerlinHolger Bergmann
Geschäftsführer Fonds Darstellende Künste,
BerlinMelanie Bernstein, MdB
Obfrau im Ausschuss für Kultur und Medien der
Fraktion CDU/CSU des Deutschen Bundestages,
BerlinFerenc Csák
Amtsleiter des Kulturbetriebes der Stadt
ChemnitzCarmen Emigholz
Staatsrätin für Kultur der Freien Hansestadt
BremenErhard Grundl, MdB
Obmann im Ausschuss für Kultur und Medien
und kulturpolitischer Sprecher Bündnis 90/Die
Grünen des Deutschen Bundestages, BerlinBernd Hesse
Geschäftsführer der LAKS Hessen e.V., KasselDr. Annette Jagla
Kulturmanagerin und systemische
Organisationsberaterin, HamburgAchim Könneke
Berufsmäßiger Stadtrat, Kultur-, Schul- und
Sportreferent der Stadt WürzburgProf. Dr. Julia Lehner
Kulturreferentin und Berufsmäßige Stadträtin der
Stadt NürnbergDr. Hagen W. Lippe-Weißfeld
Geschäftsführer Meyer Architekten GmbH und
ProjektSchmiede GmbH, DüsseldorfOlaf Martin
Geschäftsführer des Landschaftsverbandes
Südnieidersachsen e. V., GöttingenAgnes Rottland
Geschäftsführerin des Vereins zur Förderung von
Landesjugendensembles NRW e.V., DüsseldorfDr. Ingo Schöningh
Leiter des Goethe-Instituts MannheimKonstantin Udert
Geschäftsführer junge norddeutsche
philharmonie e.V., Berlin**Geschäftsleitung**Dr. Norbert Sievers
Barbara Neundlinger**Bankverbindung**Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC: BFSWDE33
IBAN: DE18 3702 0500 0008 2289 00
UST-IdNr.: DE125135339

Die Kulturpolitische Gesellschaft spricht sich dafür aus, Kultur in den Titel der Generaldirektion wieder aufzunehmen und dafür zu sorgen, dass die Kulturagenden, die in mehreren Kommissionsportfolios (Digitalisierung, Internationale Handelsabkommen, Binnenmarkt) aufgeteilt sind, zu bündeln und zu stärken. Forderungen anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen wie Culture Action Europe gehen ebenfalls in diese Richtung.

Der Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft meinte dazu: » Dass ›Kultur‹ im Namen der Generaldirektion ›Innovation und Jugend‹ nicht mehr vorkommt, setzt ein falsches Signal. Kultur ist ein wichtiges vereinendes Element in Europa – gerade in Zeiten gesellschaftlicher Pluralitäten und demokratiefeindlicher Strömungen. Deutschland und alle EU-Mitgliedstaaten sollen aktiv daran mitwirken, dass der Kultursektor in Europa in seinem aktiven Einsatz für Kooperation und Zusammenhalt in Europa gestärkt wird und nicht hinter ökonomischen Kennzahlen zurückschrauben muss.«